

pag. 16 (1934). Die Farbe der Vfl. wird für *ruginaria* Costa als „fulvo-rubiginosa“, also rötlich ockergelb angegeben, im Gegensatz zu der gelben (luteus, flavus) Farbe bei *lutearia* de Vill. In beiden Fällen fehlen die Querbinden auf der Oseite aller Fl.

ab. *porphyria* H. S. Syst. Bearb. Eur. Schm. III, Fig. 485, 486 (1848), VI., pag. 75 (1856). Prout loc. cit. pag. 156 als *purpurata*, Zerny loc. cit. pag. (21), Kitt loc. cit. pag. (201) als *purpurata*, Lempke Lambill. 34, pag. 41 als *purpurata*. Zerny hat zuerst, wie mir scheint mit Recht, diese Form zu *purpuraria* gestellt. Die Abbildung bei Herrich-Schäffer macht zunächst einen befremdenden Eindruck, so als ob hier überhaupt keine *Lythria*-Form vorliegen würde. In der Beschreibung (VI., pag. 75) heißt es auch: „Ohne Zweifel eigene Art ist *porphyria* m.“ „Die Fl. nur auf der Oseite mit schwach dunklem Schrägstrich, die vorderen oben —, die hinteren unten lackrot, die vorderen unten —, die hinteren oben dunkelockergelb. Aus Südrußland.“ Es scheint hier ein Unikum vorzuliegen. Für die Zugehörigkeit zu *purpuraria* spricht der Flügelschnitt und die blasse Rotfärbung. Ich vermute ein Exemplar der I. Generation mit Ueberhandnehmen der Rotfärbung, wie es sonst nur bei *purpurata* vorkommt.

gen. vern. *deceptor* de Vill. Ent. Linn. II., pag. 327 (1789). Prout loc. cit. pag. 156 (1914). Zerny loc. cit. pag. (20) (1916). *purpuraria* var. H. S. Syst. Eur. Schm. III, Taf. 78, Fig. 484 (1848). *abstinentaria* Fuchs Stett. Ent. Ztg. 62, pag. 377 (1901) (p. p.).

„(la trompeuse) pectinicornis, alis superioribus fuscis, inferioribus luteis“ etc.

deceptor de Vill. ist die kleinere, dunkel olivgrüne, zeichnungslose Frühlingsform, die seltener auftritt als die später beschriebene ebenfalls zur Frühlingsgeneration gehörige *sordidaria* Zett. Fuchs bezieht sich bei Beschreibung seiner *abstinentaria* auf die Figur bei Herrich-Schäffer und sagt: „Das Bild ist also eine Aberration der ersten Generation (gemeint ist *sordidaria* Zett.), wie ich sie auch hier fing. Die Darstellung ist gut, von den Purpurstreifen ist der äußere kaum mehr zu erkennen, nur ein schwacher rötlicher Anflug zeigt die Stelle, wo er hätte stehen sollen.“ Die Abbildung bei Herrich-Schäffer entspricht vollkommen der Beschreibung der v. *deceptor*. Somit ist die I. Generation der *abstinentaria* hierher zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine neue Noctuide von der Balkanhalbinsel.

Von Dr. H. Zerny, Wien.

Eublemma (Porphyria) Thurneri nov. spec. ♂

Aus der nächsten Verwandtschaft von *E. candidana* F. und *Wagneri* HS., ungefähr in der Mitte zwischen beiden stehend.

Vorderflügel in der Form mit *Wagneri* übereinstimmend, weiß, mit schmal brauner Costa. Antemediane Querbinde wie bei *candidana* verlaufend, also steiler als bei *Wagneri*, etwas breiter als bei *candidana*, lebhaft rostgelb, an ihrem äußeren Rand mit einigen schwarzbraunen Schuppen. Die weiße postmediale Querbinde sehr breit, viel breiter als bei *Wagneri*, an der Costa mit zwei braunen Fleckchen, ihr distaler, zahnartiger Vorsprung wie bei dieser, also viel schmaler als bei *candidana*. Der dunkle Saumteil schmaler als bei letzterer, ähnlich wie bei *Wagneri*, graubraun bis olivbraun, rostgelb gemischt, mit schwärzlichen Schuppen nahe der Spitze und dem Innenwinkel. Eine Reihe unscharfer schwärzlicher Saumstriche. Fransen graubraun bis rostbraun, an der Basis und an der Spitze schmal weiß. Hinterflügel grau, gegen die Wurzel aufgehellt, aber nicht so stark wie bei *candidana*. Fransen grau, mit unscharfer Teilungslinie und weißen Spitzen. Unterseite wie bei *candidana*, also ohne die deutliche postmediale Querlinie der Hinterflügel von *Wagneri*.

Kopf, Thorax und Basis des Abdomens weiß, Mittelglied der Palpen außen gelblich, Abdomen sonst bräunlich.

Vorderflügellänge $7\frac{1}{2}$ —8 mm, Spannweite 16—17 mm.

Südwest-Mazedonien: Petrina Planina bei Ochrida, ca. 1600 m, 26. VII. bis 4. VIII. 1934, leg. Josef Thurner (Klagenfurt). Typen, vom Sammler gewidmet, im Naturhistorischen Museum in Wien (3 ♂) und in coll. Thurner.

Beobachtungen über das Entstehen von Zwergformen bei *Pieris bryoniae* O. und über deren Ein- und Mehrbrütigkeit.

Von Friedrich Gornik, Wien.

Heuer — zweite Hälfte Mai — erhielt ich wieder von Freund Mathias Machacek, Klagenfurt, eine ganze Anzahl besonders großer und prächtiger Falter von *Pieris bryoniae* O. (Rasse *neobryoniae* Shelj.) für meine Zuchtversuche zugeschickt. Ich möchte mich gleich an dieser Stelle für seine fleißige Mitarbeit herzlichst bedanken.

Die Falter, gegen 35 ♀♀, legten auf eingefrischter *Alliaria officinalis* eine Unmenge Eier ab. Die Pflanze erhält sich bei frischem Wasser gegen zwei Wochen saftig grün. Um nun die zuerst und zuletzt abgelegten Eier abzusondern wechselte ich die *Alliaria*-Pflanzen jeden zweiten Tag gegen neue aus und züchtete in drei gesonderten Behältern, und zwar die an den ersten zwei Tagen gelegten Eier, die an den letzten paar Tagen und — die Hauptmenge — die in der Zwischenzeit gelegten Eier. Ich machte dies alles eigentlich nur wegen der Aberrationen,